

Deutsche Kriegsgefangene in Frankreich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blick in die Werkstatt einer amerikanischen Basis in Frankreich, wo Motoren aller Art wieder instand gestellt werden

zehntausende von tüchtigen, brauchbaren Männern im Kriege verloren, das Land ist teilweise noch zerstört, und wer leben will, muss auch arbeiten und aufbauen. So wurden überall die deutschen Kriegsgefangenen eingesetzt, in der Landwirtschaft, bei den staatlichen Eisenbahnen und Autowerken. Viel wurde in der Welt über die Behandlung dieser PG's geschrieben und kritisiert, denn Tatsache ist, dass sie nicht in allen Lagern unter guten Bedingungen gehalten werden. Doch darf man nie vergessen, was das französische Volk in den letzten Jahren durchgemacht hat. Wohl ist es ein grosser Fehler, Rache zu üben, denn so entsteht nie eine bessere Welt, aber auch heute noch, zwei Jahre nach Kriegsende, geht es dem Franzosen selbst noch nicht gut. Ihre Lebensmittelrationen sind zu klein, um richtig leben zu können und die Preise für alles bewegen sich fast in astronomischen Zahlen. Darum ist es kein Wunder, dass auch die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich unter diesen Mängeln zu leiden haben, wenigstens diejenigen, die unter französischer Kontrolle stehen. Den andern, die für die Amerikaner arbeiten müssen, ist sicherlich das bessere Los zugefallen — ihnen geht es nicht schlecht. Nicht nur einmal hörte der Schreiber dieser Zeilen von PG's sagen, dass sie lieber hier in Frankreich für die Amerikaner arbeiten, als nach Deutschland zu gehen, wo ihnen nur Hunger und Ruinen warten.

Heimischung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich 1948? Die Regierung Kamadier hat am Montagabend in Beantwortung einer vor einigen Wochen übermittelten amerikanischen Botschaft über die 440 000 deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich den Vereinigten Staaten vorgeschlagen, die Heimischung dieser Kriegsgefangenen erst im Jahre 1948 zu beginnen.

Wer heutzutage nach Frankreich geht, der wird überall Männern begegnen, die in nicht gerade sauberen Ueberkleidern herumlaufen und auf ihrem Rücken und auf der Mütze die Buchstaben PG tragen. Bei diesen Männern handelt es sich um deutsche Kriegsgefangene, von denen es, nach amtlichen Angaben, noch heute gegen 440 000 in Frankreich allein hat. Diese 440 000 deutschen Kriegsgefangenen, die zum Teil unter französischer und amerikanischer Kontrolle stehen, bilden ein grosses Problem für Frankreich. Das Land hat zehntausende und

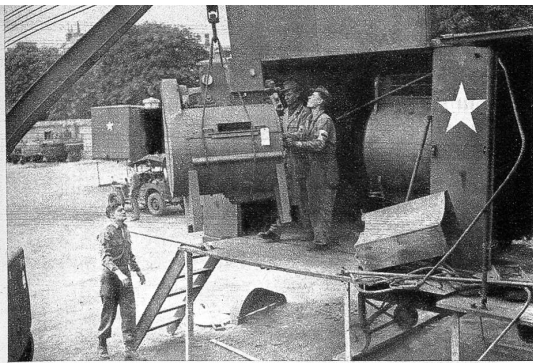
Unsere Bilder zeigen deutsche Kriegsgefangene in Frankreich, die vorwiegend in amerikanischen Diensten stehen.

Deutsche

Kriegsgefangene in Frankreich



Von den Franzosen werden die deutschen Gefangenen hauptsächlich zum Wegräumen der Ruinen herangezogen. Doch auch in der Landwirtschaft und beim Aufbau finden sie vielfache Verwendung



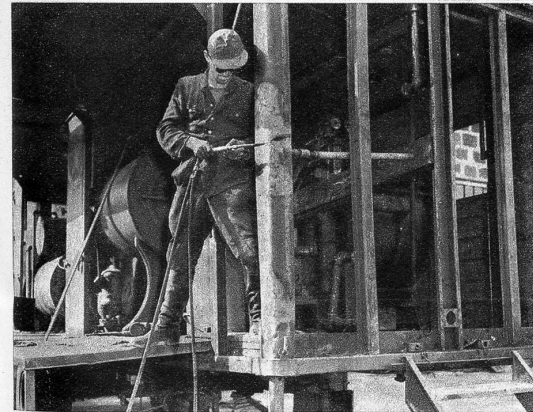
Links von oben nach unten:

In einem amerikanischen Depot in Frankreich wird von deutschen Gefangenen eine fahrbare Waschanlage repariert und für die Verwendung in den Gebieten des Pazifiks bereitgestellt



Deutscher Kriegsgefangener bei Lötarbeiten

Hier wird von einem deutschen Gefangenen ein beschädigter Rahmen einer fahrbaren Waschanlage wieder zusammengeschweisst



Unten:

Ein deutscher Gefangener revidiert einen Generator



Beim Schachspiel in den kurzen Arbeitspausen verschwinden die nationalen Gegensätze, und das gemeinsame Interesse am Spiel lässt jede ehemals feindliche Einstellung in den Hintergrund treten



Der deutsche Gefangene E.C. Kopke ist in seiner Freizeit ein begabter Maler, dessen Bilder religiöse Motive darstellen, die für die Kapelle des Philadelphia-Lagers in der Nähe von Reims bestimmt sind

